

Institut für Transplantationsdiagnostik und Zelltherapeutika

(mit Knochenmarkspenderzentrale und Stammzellbank)

Leiterin der Stammzellbank: Prof. Dr. Gesine Kögler

EuroCord-Germany, Moorenstr. 5, Geb. 14.88

40225 Düsseldorf, Germany

Tel.: +49 211 81-04343

Fax: +49 211 81-04340

Email: cbb@itz.uni-duesseldorf.de

www.stammzellbank.de

Name der Frauenklinik (Stempel / Barcode-Etikett):

Allgemeines zur Spende

Nabelschnurblut ist Blut, das nach der Entbindung Ihres Kindes in der Nabelschnur zurückbleibt. Nach der Entbindung benötigt das Kind die Nabelschnur nicht mehr, sie wird im Normalfall verworfen. Die im Nabelschnurblut enthaltenen Stammzellen können wie die im Knochenmark und im peripheren Blut enthaltenen Stammzellen verwendet werden, um Kindern und Erwachsenen mit Leukämien und anderen Erkrankungen des blutbildenden Systems und Stoffwechselerkrankungen zu helfen. Auf Anfrage von Transplantationszentren werden die Stammzellpräparate Patienten weltweit zur Verfügung gestellt.

Vor der Entnahme des Nabelschnurblutes sind einige Formalitäten zu erledigen, da die Nabelschnurblutspende eine Blutspende ist und damit unter die entsprechenden gesetzlichen Richtlinien fällt. Wenn Sie volljährig sind und Patienten ohne gewebeverträglichen Spender helfen möchten, bitten wir Sie, den folgenden Anamnesebogen (Fragen zur Krankheitsgeschichte) sorgfältig auszufüllen und die Einverständniserklärung zu unterschreiben. Die Fragen im Anamnesebogen zielen darauf ab, eine höchstmögliche Sicherheit für den Empfänger der Stammzellen zu gewährleisten.

Alternativ besteht prinzipiell die Möglichkeit einer autologen Einlagerung von Nabelschnurblut bei privaten Anbietern. Wenn Sie kein Nabelschnurblut spenden möchten, entsteht Ihnen daraus selbstverständlich kein Nachteil.

Kurz vor oder nach der Entbindung werden die Hebammen oder Krankenschwestern auf Sie zukommen und Ihnen eine Blutprobe für die Bestimmung Ihrer Gewebemerkmale (HLA) und die Testung auf HIV und weitere Infektionsmarker entnehmen. Es werden hierfür 30ml Venenblut benötigt. Die HLA-Merkmale des Kindes (bestimmt aus dem Nabelschnurblut) werden in ein Register aufgenommen, so dass im Falle einer Anfrage nach einem Fremdspender die Suche schnell durchgeführt werden kann. Es werden nur die für eine Transplantation relevanten Daten (z. B. HLA-Merkmale, Zellzahlen, Blutgruppe, Infektionsmarker usw.) mit einer verschlüsselten Personenkennziffer an die Transplantationszentren weitergegeben. Nur in der Stammzellbank kann die Verschlüsselung der Spenderin und dem dazugehörigem Nabelschnurblut zugeordnet werden.

Die Entnahme des Nabelschnurblutes findet prinzipiell erst nach der Beendigung des Geburtsvorganges und nach der Abnabelung statt. Daher wird die Geburt Ihres Kindes durch die Nabelschnurblutspende nicht beeinflusst und die Entnahme des Nabelschnurblutes stellt kein Risiko für das Kind oder die Mutter dar. Nach der Geburt wird die Nabelschnur zunächst vom Kind getrennt. Erst dann erfolgt die Entnahme des Nabelschnurblutes aus einem Blutgefäß der Nabelschnur. Die Entnahme ist weder für Sie noch für Ihr Kind schmerzhaft. Es wird kein Blut Ihres Kindes benötigt und es kommen von unserer Seite keine weitere Forderungen auf Sie oder Ihr Kind zu. Es ist jedoch möglich, dass wir uns bei Rückfragen schriftlich oder telefonisch bei Ihnen melden. **Es entstehen Ihnen keine Kosten.**

Durch Pseudonymisierung (Verschlüsselung ohne Nennung des Namens) Ihrer Daten ist der Datenschutz selbstverständlich gewährleistet (basierend auf dem Datenschutzgesetz des Landes NRW und des Bundes, dem Arzneimittelgesetz, dem Gesetz zur Regelung des Transfusionswesens und den Richtlinien der Europäischen Union).

Sollten Sie weitere Fragen haben, so sind wir gerne bereit, Ihnen weitere Auskünfte zu geben:

Bitte kontaktieren Sie uns per Email unter cbb@itz.uni-duesseldorf.de oder telefonisch unter (0211) 81-04343.

Im Namen aller Patienten bedanken wir uns für Ihre Hilfe!

Allgemeine Angaben (Bitte deutlich und vollständig ausfüllen!)[illegible]